

Spiritualität und Seelsorge im Caritasverband für Stuttgart¹

1. Grundlage

Die caritativ-diakonische Dimension gehört für die katholische Kirche zu ihrer Substanz; ohne sie hört sie auf, Kirche zu sein. Papst Benedikt XVI hat dies in seiner Enzyklika "Deus caritas est" mit Nachdruck betont: "Das Wesen der Kirche drückt sich in einem dreifachen Auftrag aus: Verkündigung von Gottes Wort (*kerygma – martyria*), Feier der Sakramente (*leiturgia*), Dienst der Liebe (*diakonia*). Es sind Aufgaben, die sich gegenseitig bedingen und sich nicht voneinander trennen lassen. Die caritas ist für die Kirche nicht eine Art Wohlfahrtsaktivität, die man auch anderen überlassen könnte, sondern sie gehört zu ihrem Wesen, ist unverzichtbarer Wesensausdruck ihrer selbst." (Deus caritas est, 25a) Im Auftrag der katholischen Kirchengemeinden Stuttgarts nimmt der Caritasverband für Stuttgart² diesen diakonischen Auftrag der Kirche dort wahr, wo professionelles soziales Handeln notwendig ist.

Dabei bemüht er sich um eine gegenseitige Ergänzung und Befruchtung von **Professionalität** und **Spiritualität**. Die Ausprägung einer **christlich-spirituellen Unternehmenskultur** ist für den CVS ein eigenes Unternehmensziel, das im Leitbild verankert ist. Dort heißt es: "Spiritualität hat im Alltag ihren festen Platz. Ein christlicher Geist prägt das Profil unserer Einrichtungen und Dienste"³ Dieser christliche Geist soll im CVS nach innen und nach außen – für Mitarbeitende wie auch für Klientinnen, Bewohnerinnen, Ratsuchende – spürbar sein. In der Präambel der Satzung des CVS ist deshalb formuliert. "Ziel ist es, jedem Menschen ein Leben in der ihm von Gott geschenkten Freiheit und Würde zu ermöglichen."

Die **Werte und Haltungen**, die einer solchen Kultur zugrunde liegen, werden im Leitbild konkretisiert: "Die Mitarbeitenden des Caritasverbandes für Stuttgart stehen in der Tradition der christlichen Nächstenliebe. Sie zeichnen sich aus durch Wertschätzung den Menschen gegenüber, mit denen sie in der täglichen Arbeit zu tun haben, und durch Offenheit und

¹ Konzeption auf Ebene des Gesamtverbands. Sie stellt die geistig-spirituellen Grundlagen dar und beschreibt bereichsübergreifende Strukturen und Maßnahmen. Die Gesamtkonzeption wird in verschiedenen Bereichen durch bereichsspezifische Konzeptionen ergänzt. Stand 2017.

² im Folgenden CVS genannt

³ Das Leitbild des Caritasverbandes für Stuttgart, 2015.

Ehrlichkeit." Wertschätzung und Nächstenliebe gelten dabei uneingeschränkt jedem Menschen. Deshalb heißt es weiter: "Der Caritasverband für Stuttgart fördert eine diskriminierungsfreie Gesellschaft. Wir achten Menschenrechte, wertschätzen und befördern menschliche Vielfalt. Wir sind da für Hilfe- und Ratsuchende jedweder nationaler, ethnischer oder religiöser Beheimatung."

In dem Maße, wie es gelingt, in den Diensten und Einrichtungen des Caritasverbands "**Räume für Heilung und Heil**" (Bischof Dr. Gebhard Fürst) entstehen zu lassen, wird die Caritas für Klienten, Bewohner und nicht zuletzt für die Caritasmitarbeitenden selbst zu einem eigenen Lern- und Erfahrungsort von Kirche. Und mehr noch: Sie wird eben dadurch von innen heraus zu einer eigenen, spezifischen Form der **Kirche vor Ort**.

2. Unsere Anstrengungen zur Stärkung des christlichen Profils und einer christlich-spirituellen Unternehmenskultur

2.1 Strukturelle Rahmenbedingungen

Der CVS ist ein Großstadtcaritasverband mit über 1500 Mitarbeitenden, der in allen sozialen Helfefeldern mit Ausnahme des Krankenhausesektors tätig ist. Die Helfefelder sind dabei als eigenständige Geschäftsbereiche organisiert, die durch eine Bereichsleitung geführt werden. Die Bereichsleitungen sind jeweils einem der beiden Vorstände zugeordnet. Zusammen bilden sie die Leitungskonferenz, die i.d.R. einmal pro Monat zusammentritt. Bereichsübergreifend gibt es zwei Querschnittsbereiche (QMI: Migration und Integration und QI: Immobilienmanagement) und einen Zentralen Servicebereich.

Die heterogene Struktur des Caritasverbands hat für die Seelsorgekonzeption zur Folge, dass gesamtverbandliche und bereichsspezifische Elemente ineinandergreifen. Manches wird über zentrale Angebote abgedeckt, anderes wird in einzelnen Geschäftsbereichen auf je eigene Weise gestaltet. Die Bildung und Pflege eines gesamtverbandlichen Profils ist deshalb ein Thema, in dem unterschiedliche Kräfte wirken, die behutsam von zwei Seiten gesteuert werden wollen.

Eine Zusammenschau und Bündelung der verschiedenen Anstrengungen, das christliche Profil zu gestalten, geschieht über die Stabsstelle "Caritastheologie und Seelsorge", die direkt an den Vorstand angebunden ist.

2.2 Sorge um den ganzen Menschen

Der CVS ist in all seinen caritativen Dienstleistungen bestrebt, seelsorglich zu denken im Sinne von: **Sorge um den ganzen Menschen** in all seinen Dimensionen. In verschiedenen Arbeitsfeldern zeigt sich dies darüber hinaus in der Bereitstellung spezifisch seelsorglicher Begleitangebote durch ausgebildete pastorale Mitarbeitende.

In verschiedenen Einrichtungen, insbesondere in der Stationären Altenhilfe und der Behindertenhilfe, wird Wert gelegt, den Bewohner(inne)n die Möglichkeit zu geben, regelmäßig an Gottesdiensten teilzunehmen. Diese Einrichtungen unterhalten deshalb auch lebendige Gottesdienstorte.

Über die originäre Dienstleistung hinaus übernimmt der CVS anwaltschaftliche Aufgaben für die Hilfsbedürftigen in ihren verschiedenen Notlagen. Durch seine politische Arbeit macht er sich stark für die Interessen seiner Klient(inn)en und Bewohner(innen). Im Sinne der Solidaritätsstiftung ist er bestrebt, verschiedene gesellschaftliche Ressourcen zu erschließen und zu vernetzen. In beidem – Anwaltschaft und Solidaritätsstiftung – wird die **prophetische** Dimension von Kirche lebendig.

2.3 Vernetzung

Unter dem Paradigma eines sozialräumlichen und lebensweltlichen Zugangs zur sozialen Arbeit ist der Caritasverband für Stuttgart bestrebt, mit verschiedenen gesellschaftlichen und kirchlichen Akteuren im Sozialraum zusammenzuarbeiten. Darin wird nicht zuletzt ein wichtiger Beitrag zur **Solidaritätsstiftung** gesehen. In unterschiedlichen Kontexten bestehen Kooperationen des Caritasverbands mit katholischen Kirchengemeinden. Zum Teil gibt es abgestimmte Seelsorgekonzeptionen zwischen Caritaseinrichtungen und Kirchengemeinden.

2.4 Mitarbeiter- und Führungskräfteseelsorge

Dem CVS ist es wichtig, dass eine seelsorgliche Kultur in den Bereichen und Einrichtungen auch von innen – von den Mitarbeitenden selbst – erfahren werden kann. Eine solche Kultur zeichnet sich dadurch aus, dass nicht nur die professionelle, sondern auch die menschlich-personale Entwicklung in den Blick genommen wird. Die Mitarbeitenden und Führungskräfte sollen sowohl fachlich als auch seelisch wachsen können. Dabei orientiert sich der Caritasverband an dem Leitwort aus der Enzyklika Laborem exercens "**In der Arbeit mehr Mensch werden**".

2.4.1 Bereichsübergreifende Maßnahmen

2.4.1.1 Interner Mitarbeiter- und Führungskräfte Seelsorger

Im Caritasverband stehen den Mitarbeiter(innen) und Führungskräfte verschiedene Angebote seelsorglicher Unterstützung und Begleitung zur Verfügung. Unter anderem wurde dafür - in Kooperation mit der Diözese Rottenburg-Stuttgart – im CVS eine 50% Stelle "Mitarbeiterseelsorge und spirituelle Bildung" (seit 2016: Caritastheologie und Seelsorge) eingerichtet. Die seelsorglichen Angebote stehen allen Mitarbeitenden, unabhängig von ihrer religiösen oder konfessionellen Zugehörigkeit, offen.

2.4.1.2 Sonderurlaub für Angebote mit Besinnungs- oder Exerzitiencharakter.

Der CVS fördert die Teilnahme der Mitarbeitenden an Angeboten mit Besinnungs- oder Exerzitiencharakter. Dabei wird bewusst ein niederschwelliges Verständnis derartiger Angebote vertreten. Im Organisationshandbuch heißt es dazu: "Angebote mit Besinnungs- oder Exerzitiencharakter zielen auf die innere Haltung. Sie beziehen sich auf das Leben einer Mitarbeiterin als solches, nicht nur auf ihre berufliche Tätigkeit. Ein unmittelbarer Nutzen für die Arbeit wird hier nicht angestrebt. Spirituelle Angebote in diesem Sinne sind beispielsweise: Tage zum Kraftschöpfen, Besinnungstage, Oasentage, ignatianische Exerzitien, Klostertage, Kirchentage, Wallfahrten etc. Für diese Angebote wird allen Caritas-Mitarbeiterinnen ein jährlicher Sonderurlaub von bis zu drei Tagen gewährt. Dienstbefreiung nach AVR § 10, (5)."

2.4.1.3 Spirituelle Erfahrungsmöglichkeiten

In ausgewählten Settings werden den Mitarbeitenden bereichsübergreifend spirituelle Erfahrungsräume angeboten. Beispiele sind Gottesdienste oder multireligiöse Feiern im Rahmen des Internationalen Festes, spirituelle Feiern im Rahmen des Führungskräfteforums oder offene Besinnungs- und Begegnungstage. Eine besondere Form eines spirituellen Erfahrungsraums ist die Caritaswallfahrt. Bislang in Gestalt einer "Armenwallfahrt", wurde sie im Zuge des Martinsjahrs 2016 neu konzipiert. Sie ist nun eine Wallfahrt für Führungs- und Leitungskräfte auf dem Martinsweg, zu der der Vorstand einlädt. Ziel ist, die persönliche Begegnung und die persönliche Vernetzung über Bereichs- und Hierarchiegrenzen hinweg weiter zu stärken und die verschiedenen Quellen, aus denen der CVS bei seiner Arbeit schöpft, spürbar werden zu lassen.

2. 5 Führungsarbeit

Die Selbstreflexion und die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Führungs- und Leitungskräfte werden im CVS in breiter Weise gefordert und gefördert. Dazu gehört auch in unterschiedlicher Weise die Auseinandersetzung mit dem christlichen **Profil** und dem kirchlichen **Sendungsauftrag**. Führungskräfte tragen eine besondere Verantwortung für das im Leitbild verankerte Selbstverständnis des Caritasverbands und seiner Einrichtungen als Kirche vor Ort.

Leitend ist dabei das Kirchenbild des Zweiten Vatikanums vom pilgernden Gottesvolk. Kirche wird verstanden als eine **Weggemeinschaft**, in der viele Menschen - mit ihrem je eigenen Lebensweg, ihrer persönlichen Berufung und ihren individuellen Charismen - zusammen unterwegs sind und sich gegenseitig Geleit und Unterstützung geben.

2.6 Fort- und Weiterbildung

Der Caritasverband bemüht sich durch verschiedene Fort- und Weiterbildungsangebote um die Gestaltung und Pflege seiner **institutionellen Spiritualität**. Dabei hat er keine einförmige, eindimensionale Spiritualität vor Augen. Vielmehr soll den verschiedenen, je eigenen "Spiritualitäten" der Mitarbeitenden Raum gegeben und ein lebendiger und **achtsamer Dialog** darüber ermöglicht werden. Allen Interessierten sollen aber auch Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten für eine spezifisch christliche Spiritualität angeboten werden, so dass der Caritasverband zu einem **Lernort des Glaubens** werden kann. Im Leitbild bildet sich diese zweifache Herausforderung in dem Satz ab: "Wir freuen uns über Mitarbeitende, die die nationale, ethnische und religiöse Vielfalt unserer Gesellschaft in unseren Verband einbringen und sich gleichzeitig mit unserem Auftrag und unseren Werten identifizieren."

2.6.1 Bereichsübergreifende Maßnahmen

2.6.1.1 Einführungstage für neue Mitarbeitende

Einen frühen Kontakt zu den Werten und Haltungen des CVS und seiner spezifischen Form christlich-spirituelle Unternehmenskultur erhalten die neuen Mitarbeitenden in den Einführungstagen. Die Einführungstage sind Ausdruck einer wertschätzenden Willkommenskultur. Sie fördern den persönlichen Austausch, um so von Anfang an Erfahrungen existenzieller Kommunikation zu ermöglichen. Sie machen mit wichtigen Unterstützungsinstrumenten vertraut, die der menschlich-personalen Stärkung und

Entwicklung dienen. Und sie setzen erste Informationsakzente zur Caritas als Teil und als Dimension der (katholischen) Kirche.

2.6.1.2 Basisqualifizierungen

Ein dreimoduliges Basisqualifikationsprogramm soll die Mitarbeitenden und Führungskräfte zum achtsamen und respektvollen Gespräch über die spirituellen Grundlagen der / ihrer Arbeit ermutigen und befähigen. Dabei wird auch Gelegenheit gegeben, mit wichtigen caritastheologischen Grundlagen in Kontakt zu kommen. Mitarbeiterinnen und Führungskräfte der Caritas werden so darin bestärkt, sich als verantwortliche Subjekte der Kirche wahrzunehmen und im Sinne des Evangeliums zu handeln. Überschriften der drei Basismodule (Halbtagesseminare) sind: "Caritas und Menschenbild", "Caritas und Wertorientierung", "Caritas und Kirche".

2.6.1.3 Interkulturelle und interreligiöse Bildung

Im Jahr 2009 wurde im CVS der Prozess zur interkulturellen Öffnung (IKÖ) angestoßen. Seitdem wurden viele Mitarbeitende und Teams darin geschult, die Lebenswelten der KlientInnen und BewohnerInnen kultursensibel wahrzunehmen, und Unterstützungsangebote entsprechend zu gestalten. Interkulturelle Prozessbegleiter(innen) wurden ausgebildet, die dafür Sorge tragen, dass die interkulturelle Offenheit auch in Zukunft erhalten und gepflegt wird. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um dem christlichen Auftrag gerecht werden zu können, allen Menschen in Not beizustehen. Mehr und mehr wurde dabei auch die weltanschauliche und religiöse Dimension in den Blick genommen und die interkulturelle Öffnung erweitert und ergänzt durch eine interreligiöse Öffnung.

Die interkulturelle und interreligiöse Öffnung des CVS ist sowohl ein Bildungs- als auch ein Organisationsentwicklungsprozess. In der Projektphase 2009 - 2011 wurden viele wichtige Erkenntnisse gewonnen.⁴ Nun geht es darum, die verschiedenen Maßnahmen dauerhaft zu implementieren. Auf lange Sicht soll die interkulturelle und interreligiöse Offenheit als selbstverständliches Kennzeichen der Unternehmenskultur des Caritasverbands für Stuttgart wahrnehmbar sein.

2.6.1.4 Interreligiöse Teambegleitung

Die interreligiöse Teambegleitung ist ein besonderes Begleitangebot für multireligiös zusammengesetzte Teams. Die Begleitung erfolgt durch ein 2-3 köpfiges multiprofessionelles Team aus IKÖ-ProzessbegleiterInnen und theologischer Begleitung. Ziel ist zum einen eine Sensibilisierung für die religiöse Dimension im Umgang mit Bewohnern

⁴ Sh. dazu: Caritasverband für Stuttgart: Interkulturelle Öffnung. Prozesse, Ergebnisse, Ausblicke.

und Klient(inn)en. Und zum anderen ein bewusster, achtsamer und aktiv gestaltender Umgang miteinander, so dass die spirituelle Vielfalt des Teams als Bereicherung – auch als Bereicherung für die christlich–spirituelle Profilbildung - erfahren werden kann.

2.7 Unternehmensethik

Die Auseinandersetzung mit ethischen **Themen** und mit **Grundsatzpositionen** der Diözese findet im CVS in verschiedener Weise statt. Beispiele sind ethische Fallbesprechungen, Ethikcafes, Themennachmittage zu existentiellen Fragen oder Ethikdiskussionen im Rahmen der Leitungskonferenz. Auch positioniert sich der Caritasverband immer wieder in der **Öffentlichkeit**, um für bestimmte Werte und gegen bestimmte Entwicklungen einzutreten.

Ein Beispiel, wie die ethische Reflexion strukturell in die Arbeit des Caritasverbands implementiert wird, sind ethische Fallbesprechungen. Der Caritasverband hat dazu am diözesanen Projekt "Ethische Fallbesprechungen in der Altenhilfe" teilgenommen. Im Bereich Altenhilfe ist das Instrument mittlerweile als Regelinstrument eingeführt und mit einer entsprechenden Personalstelle (anteilig) strukturell abgesichert. Die Ausweitung auf andere Helfefelder ist geplant.

2.8 Unternehmenskultur

Letztlich dienen alle genannten Maßnahmen auf ihre Weise der Ausbildung und Pflege einer christlich-spirituellen Unternehmenskultur, die sich in die drei Dimensionen **Unterbrechungskultur**, **Kultur der existentiellen Kommunikation** und **Gebetskultur** weiter ausdifferenzieren lässt. Die beschriebenen Prozesse und Maßnahmen lassen sich in verschiedener Weise diesen Kulturdimensionen zuordnen.

Nicht zuletzt ist der Caritasverband dabei bemüht, einen Beitrag zu einer fundierten Theoriebildung zu leisten. Deshalb werden regelmäßig Erfahrungen und Erkenntnisse aus der komplexen und langfristigen Arbeit an einer christlich-spirituellen Unternehmenskultur reflektiert und publiziert.⁵

⁵ Sh. dazu u.a. : Reber, Joachim: Christlich – spirituelle Unternehmenskultur. Stuttgart (Kohlhammer) 2013. Und ders. Spiritualität in sozialen Unternehmen. Stuttgart (Kohlhammer) 2009.